

**Tenor**

1. Das Rechtsmittel wird zurückgewiesen.
2. Die L & D SA trägt die Kosten.

(<sup>1</sup>) ABL C 20 vom 27.1.2007.

**Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 17. Juli 2008 (Vorabentscheidungsersuchen des Giudice di pace di Genova (Italien)) — Corporación Dermoestética SA/To Me Group Advertising Media**

(Rechtssache C-500/06) (<sup>1</sup>)

(Art. 3 Abs. 1 Buchst. g EG, 4 EG, 10 EG, 43 EG, 49 EG, 81 EG, 86 EG und 98 EG — Nationale Rechtsvorschriften, nach denen die Werbung für medizinisch-chirurgische Behandlungen auf kosmetischem Gebiet verboten ist)

(2008/C 223/14)

Verfahrenssprache: Italienisch

**Vorlegendes Gericht**

Giudice di pace di Genova

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Klägerin: Corporación Dermoestética SA

Beklagte: To Me Group Advertising Media

Beteiligte: Cliniche Futura Srl

**Gegenstand**

Auslegung der Art. 43, 49, 81, 86 und 98 EG — Zulässigkeit einer nationalen Vorschrift, die landesweit ausgestrahlte Fernsehwerbung für medizinisch-chirurgische Behandlungen in dafür zugelassenen Privatkliniken untersagt und die Ausgaben für Werbung auf 5 % der Einkünfte des Vorjahres beschränkt

**Tenor**

Die Art. 43 EG und 49 EG in Verbindung mit den Art. 48 EG und 55 EG sind dahin auszulegen, dass sie Rechtsvorschriften wie den im Ausgangsverfahren streitigen entgegenstehen, soweit sie die Werbung

für von privaten Gesundheitseinrichtungen vorgenommene medizinisch-chirurgische Behandlungen über landesweite Fernsender verbieten, während sie eine solche Werbung unter bestimmten Bedingungen über lokale Fernsender erlauben.

(<sup>1</sup>) ABL C 42 vom 24.2.2007.

**Urteil des Gerichtshofs (Vierte Kammer) vom 17. Juli 2008 — Athinaïki Techniki AE/Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Athens Resort Casino AE Symmetochon**

(Rechtssache C-521/06 P) (<sup>1</sup>)

(Rechtsmittel — Staatliche Beihilfe — Dem Hyatt Regency-Konsortium von der Hellenischen Republik gewährte Beihilfe — Beschwerde — Entscheidung über die Einstellung des Beschwerdeverfahrens — Verordnung (EG) Nr. 659/1999 — Art. 4, 13 und 20 — Begriff „anfechtbare Handlung“ im Sinne von Art. 230 EG)

(2008/C 223/15)

Verfahrenssprache: Französisch

**Verfahrensbeteiligte**

Rechtsmittelführerin: Athinaïki Techniki AE (Prozessbevollmächtigter: S. A. Pappas, dikigoros)

Andere Verfahrensbeteiligte: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Prozessbevollmächtigter: D. Triantafyllou), Athens Resort Casino AE Symmetochon (Prozessbevollmächtigter: F. Carlin, Barrister, und N. Korogiannakis, dikigoros)

**Gegenstand**

Rechtsmittel gegen den Beschluss des Gerichts erster Instanz (Zweite Kammer) vom 26. September 2006 in der Rechtssache T 94/05, mit dem das Gericht die Klage auf Nichtigerklärung des Schreibens der Kommission vom 2. Dezember 2004 als unzulässig abgewiesen hat, das die Klägerin über die Einstellung des aufgrund ihrer Beschwerde eingeleiteten Verfahrens über eine von der Hellenischen Republik im Rahmen eines Vergabeverfahrens angeblich gewährte staatliche Beihilfe informiert — Begriff der anfechtbaren Handlung im Sinne von Art. 230 EG

**Tenor**

1. Der Beschluss des Gerichts erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften vom 26. September 2006, Athinaïki Techniki/Kommission (T-94/05), wird aufgehoben.
2. Die von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vor dem Gericht erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften erhobene Einrede der Unzulässigkeit wird zurückgewiesen.

(<sup>1</sup>) ABL C 42 vom 24.2.2007.

3. Die Rechtssache wird zur Entscheidung über den Antrag der Athinaiki Techniki AE auf Nichtigerklärung der Entscheidung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 2. Juni 2004, das Verfahren über ihre Beschwerde gegen eine Beihilfe einzustellen, die dem Hyatt-Regency Konsortium von der Hellenischen Republik im Rahmen des öffentlichen Auftrags über die Abtretung von 49 % des Kapitals des Casinos Mont Parnès gewährt worden sein soll, an das Gericht erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften zurückverwiesen.
4. Die Kostenentscheidung bleibt vorbehalten.

**Urteil des Gerichtshofs (Erste Kammer) vom 10. Juli 2008 (Vorabentscheidungsersuchen des Tribunalul Dâmbovița (Rumänien)) — Ministerul Administrației și Internelor — Direcția Generală de Pașapoarte București/Gheorghe Jipa**

(Rechtssache C-33/07) <sup>(1)</sup>

**(Unionsbürgerschaft — Art. 18 EG — Richtlinie 2004/38/EG — Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten)**

(2008/C 223/16)

Verfahrenssprache: Rumänisch

#### Vorlegendes Gericht

Tribunalul Dâmbovița

#### Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: Ministerul Administrației și Internelor — Direcția Generală de Pașapoarte București

Beklagter: Gheorghe Jipa

#### Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen des Tribunalul Dâmbovița (Rumänien) — Auslegung von Art. 18 EG und Art. 27 der Richtlinie 2004/38/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 und zur Aufhebung der Richtlinien 64/221/EWG, 68/360/EWG, 72/194/EWG, 73/148/EWG, 75/34/EWG, 75/35/EWG, 90/364/EWG, 90/365/EWG und 93/96/EWG (ABL. L 158, S. 77)

#### Tenor

Art. 18 EG und Art. 27 der Richtlinie 2004/38/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, zur Ände-

rung der Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 und zur Aufhebung der Richtlinien 64/221/EWG, 68/360/EWG, 72/194/EWG, 73/148/EWG, 75/34/EWG, 75/35/EWG, 90/364/EWG, 90/365/EWG und 93/96/EWG stehen nicht einer nationalen Regelung entgegen, nach der das Recht eines Staatsangehörigen eines Mitgliedstaats, sich in das Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedstaats zu begeben, insbesondere deshalb beschränkt werden darf, weil er zuvor von dort wegen „unbefugten Aufenthalts“ zurückgeführt wurde, sofern zum einen das persönliche Verhalten dieses Staatsangehörigen eine tatsächliche, gegenwärtige und erhebliche Gefahr darstellt, die ein Grundinteresse der Gesellschaft berührt, und zum anderen die vorgesehene beschränkende Maßnahme geeignet ist, die Erreichung des mit ihr verfolgten Zieles zu gewährleisten, und nicht über das hinausgeht, was zur Erreichung dieses Zieles erforderlich ist. Es ist Sache des vorlegenden Gerichts, festzustellen, ob dies bei dem Sachverhalt, mit dem es befasst ist, der Fall ist.

<sup>(1)</sup> ABL. C 140 vom 23.6.2006.

**Urteil des Gerichtshofs (Zweite Kammer) vom 10. Juli 2008 (Vorabentscheidungsersuchen des Arbeidshof te Brussel (Belgien)) — Centrum voor gelijkheid van kansen en voor racismebestrijding/Firma Feryn NV**

(Rechtssache C-54/07) <sup>(1)</sup>

**(Richtlinie 2000/43/EG — Diskriminierende Kriterien für die Auswahl des Personals — Beweislast — Sanktionen)**

(2008/C 223/17)

Verfahrenssprache: Niederländisch

#### Vorlegendes Gericht

Arbeidshof te Brussel

#### Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: Centrum voor gelijkheid van kansen en voor racismebestrijding

Beklagte: Firma Feryn NV

#### Gegenstand

Auslegung der Art. 2 Abs. 2 Buchst. a, 8 Abs. 1 und 15 der Richtlinie 2000/43/EG des Rates vom 29. Juni 2000 zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft (ABL. L 180, S. 22) — Aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft unmittelbar diskriminierende Kriterien für die Auswahl des Personals — Beweislast — Beurteilung und Feststellung durch das nationale Gericht — Frage nach der Verpflichtung des nationalen Gerichts, die Unterlassung der Diskriminierung anzuordnen